

Lasst es einfach klingen

WAZ Dorsten, 25.11.2009, Jo Gernoth



Gesangslehrerin Judy Rafat lehrt Workshop-Teilnehmerinnen die ganze Bandbreite stimmlicher Möglichkeiten

Leise Pianomusik und eine kehlige Frauenstimme, die eine der Hymnen des Jazz singt: „My funny Valentine“ wird von Judy Rafat vorgetragen. Die agile Jazzerin, der man das gerade begonnene sechste Lebensjahrzehnt nicht ansieht, sagt mit dieser Erkennungsmelodie der Jazz-Ikone Chet Baker eigentlich alles, was ihre Teilnehmerinnen des Gesangsworkshops der VHS wissen müssen, wenn sie sich dem Gesang von Jazz, Blues und Pop annähern wollen.

„Sprache und das Singen sind sich so ähnlich. Wir können alle sprechen, deshalb können wir auch eigentlich alle singen. Diese Fähigkeiten werden nur durch unsere Umgebung, durch unseren Alltag verschüttet“, weiß die Kanadierin, die mit Größen wie Wynton Marsalis oder Dizzy Gillespie auf der Bühne gestanden hat.

Der Streifzug durch die Internetseite der Rafat ist ein Blättern in der jüngeren Geschichte des Jazz. Dieser Erfahrungsschatz kam am Samstag den rund 13 Teilnehmerinnen des Workshops zu Gute. „Aus dem Bauch kommt die Stimme und der Kiefer führt sie“, verrät Judy Rafat den verblüfften Teilnehmerinnen. Mit der Hippie-Ballade „Dream a little Dream“ führt die erfahrene Gesangslehrerin ihre Teilnehmer genau zu dem Punkt, der von Nöten ist: Lasst es einfach klingen.

Silke Wolthaus, deren Gesangserfahrung längst über die der heimischen Dusche hinaus ist, lässt sich auf die Provokationen von Rafat ein – und das Ergebnis kann sich hören lassen: Da piept nicht die verzagte Stimme eines DSDS-Bewerbers, sondern eine 44-jährige Frau singt von einem kleinen Traum: Dieser Traum ist der Gesang. Das macht den anderen Teilnehmerinnen Mut. Von 15 bis 71 reicht das Altersspektrum dieser Frauenrunde und die Motivation zu diesem Workshop ist höchst unterschiedlich: Von „nur mal so“ bis zur angestrebten Solistenrolle bei den German-Silver-Singers reicht die Bandbreite.

„Deutschland sucht den grauen Star“, scherzt die 71-jährige Ursel Kipp, die nach den vielfältigsten Ausflügen in die Welt kulturellen Schaffens den Weg zum Gesang als eine Art Abschlusswerk sieht. Mit dem Seniorenchor, der bereits in Rundfunk und Fernsehen viel Beachtung gefunden hat, will Kipp sich auch ein Stück selbst verwirklichen.

„Das sind hohe Ziele und es gibt Vorkenntnisse. Aber das ist nicht nötig. Wirklich jeder kann singen, wenn er sich darauf einlässt und der Jazz ist die Musik, die den ursprünglichsten Bedürfnissen nach Klang und Rhythmus des Menschen entspricht. Miles Davis und die anderen Götter des Jazz haben genau das minimiert und so klare Klangbilder abgeliefert. Hören sie mal „A kind of Blue“ von Davis. Das ist zwar 50 Jahre alt, aber so aktuell wie am ersten Tag. Und diese Klangbilder kann man singen“, versichert Judy Rafat. Die Frauen, die im Forum der VHS bei diesem Workshop sitzen, sind von ihrer Lehrerin und der Hochspannung ihres Vortrages begeistert. Judy Rafat kann jede ihrer Thesen durch eigenen Gesang belegen und scheut sich auch nicht, das zu tun. „Make each Day a Valentines Day“ lautet die Liebeserklärung an den Gesang, den am Ende des Workshops jede Teilnehmerin singen kann. Aus dem Bauch heraus, versteht sich.